



# MITTEILUNGEN СООБЩЕНИЯ



Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.

Общество Бохум-Донецк

Infoblatt Nr. 26

Herbst 2016

## 30 Jahre Städtepartnerschaft und Gesellschaft Bochum-Donetsk

Im März 1987 wurde die *Gesellschaft Bochum-Donetsk* gegründet, noch vor der offiziellen Unterzeichnung der Städtepartnerschaft im Rathaus. Der Wunsch der Gründer war, die Partnerschaft solle in allen Bereichen bürgerschaftlichen Engagements gelebt werden. Dies erfüllte sich auch in den vielen Jahren bis zum Sommer 2014, dem Beginn des Krieges in der Ostukraine.

Auch jetzt sind die Kontakte noch zahlreich und viele Hilfsprojekte werden trotz aller Schwierigkeiten fortgeführt. Unter diesen Umständen können wir zwar nicht feiern, aber unsere Verbundenheit mit den Menschen in Donetsk ausdrücken.

Am 29. März 2017 werden wir im Kino Metropolis den Dokumentarfilm „Die Partitur des Krieges – Leben zwischen den Fronten“ zeigen.



Plakat des Filmes

Dieser Film entstand im Frühjahr 2015 in der Ostukraine. Er folgt den Spuren des heute in Berlin lebenden Geigers und Komponisten Mark Chaet, der übrigens 1992 als Mitglied des Viola-Kammerorchesters auf Einladung der „Gesellschaft Bochum-Donetsk“ das erste Mal in Bochum war. Der Musiker wurde in Kramatorsk, auf der ukrainischen Seite des heutigen Konfliktgebietes, geboren und hat in Donetsk am Konservatorium Violine studiert. Auf seiner Reise erlebt Mark Chaet in Gesprächen mit Verwandten und Freunden

deren Alltag in einem Bürgerkrieg – mitten in Europa. Jenseits politischer Statements und medialer Verkürzung zeigt der Film die Menschen mit ihren unterschiedlichen Meinungen, Hoffnungen und Ängsten auf beiden Seiten der Front. In Donetsk erlebte der Film im Mai 2016 seine Welturaufführung. Seine Vorführung in Bochum zum 30. Jahrestag der Städtepartnerschaft mit Donetsk ist ein symbolischer Brückenschlag.

### Schirmherrschaft für die Gesellschaft

Die Schirmherrschaft für die *Gesellschaft Bochum-Donetsk* hat der neue Oberbürgermeister von Bochum, Thomas Eiskirch, übernommen. Er hat hiermit ein Zeichen gesetzt, dass die Stadt Bochum weiterhin an der Partnerschaft mit Donetsk in der Ostukraine interessiert ist, obwohl sie angesichts der jetzigen politischen Situation keinen offiziellen Ansprechpartner mehr hat. Wir sind darüber sehr froh, denn er zeigt damit die Verbundenheit mit den Menschen in unserer Partnerstadt und unterstützt symbolisch unsere Arbeit in den Hilfsprojekten.

Schirmherrschaft für die Gesellschaft Bochum – Donetsk e.V.

Sehr geehrte Frau Kreutz,

nicht erst seit meiner Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Bochum kenne und schätze ich die nun schon fast 30 Jahre andauernde Tätigkeit der Gesellschaft Bochum – Donetsk e.V. Es ist beeindruckend, welche große Hilfe Sie für die Menschen in dieser Stadt leisten – auch und gerade in der aktuell unübersichtlichen und schwierigen politischen Situation.

Gerne bin ich daher bereit, in guter Tradition die Schirmherrschaft für die Gesellschaft Bochum – Donetsk zu übernehmen.

Mit freundlichem Gruß

Thomas Eiskirch

Kopie des Schreibens des Oberbürgermeisters

Anerkennung und Ermutigung erfahren wir auch immer wieder vom deutschen Generalkonsulat Donetsk, das jetzt seinen Sitz in Dnipro (ehemals Dnipropetrovsk) hat. Als der Vizekonsul Matthias Koch im Juli das Generalkonsulat verließ, schrieb er: „Ich möchte diese Zeilen auch nutzen, um den Mitgliedern des Freundeskreises Bochum-Donetsk meine persönliche Anerkennung für ihr großes Engagement bei der Unterstützung der Donezker Bürgerinnen und Bürger auszusprechen. Gerade in diesen schwierigen Zeiten wird die Hilfe aus der Bochumer Partnerstadt mehr denn je gebraucht.“ (E-Mail vom 18.7.2016)

Trotz des Personalwechsels – Generalkonsul ist derzeit Dr. h.c. Wolfgang Mössinger, Vizekonsul ist Peter Schmahl – stehen wir in ständigem Kontakt und infor-

mieren über unsere Arbeit in Donezk. So bedankte sich der Generalkonsul auch für unseren Briefwechsel mit dem Sozialfonds: „Vielen Dank, dass Sie die Briefe an uns weiterleiten, sie sind als Stimmungsbild für uns hoch interessant.“ (E-Mail vom 30.8.2016)

### **Spendenkonto**

*Gesellschaft Bochum-Donezk e.V., Sparkasse Bochum, IBAN DE85 4305 0001 0001 3907 07, Stichwort „Donezk-Hilfe“. Spendenbescheinigungen für das Finanzamt werden von Markus Becker, dem Schatzmeister der Gesellschaft Bochum-Donezk e.V. (Markus.Becker@bochum-donezk.de), ausgestellt.*

## **Hilfe für leukämiekranken Kinder**

### **Unsere Hilfe konnte erfolgreich fortgesetzt werden**

In der letzten Ausgabe unserer Mitteilungen (Nr. 25, Frühjahr 2016) haben wir darüber berichtet, dass wir für unsere Unterstützung leukämiekranker Kinder in Donezk neue Wege der Zusammenarbeit gefunden haben. Dank der Kooperation mit der russischen Stiftung „Faire Hilfe“ bzw. „Dr. Lisa“, benannt nach ihrer Gründerin Dr. Elisaveta Glinka, konnten wir mittlerweile umfangreiche medizinische Hilfe an die Donezker Klinik leisten, mit der wir nach wie vor in Kontakt stehen. Die Beschaffung und Lieferung der für die Kinder so notwendigen Medikamente erfolgte durch die Stiftung „Dr. Lisa“, die sie in unserem Namen an die Donezker Klinik überstellte. Die leitende Stationsärztin, Dr. Svetlana Kolomenskaja, bedankt sich und berichtet in ihrem Schreiben vom 27.9.2016 folgendermaßen über die aktuelle Situation auf der Kinderstation der Klinik:

*Guten Tag, verehrte Jutta!*

*Als Antwort auf Ihren Brief teile ich Ihnen mit, dass mit dem heutigen Tag in der Abteilung für Onkohämatologie für Kinder des Krankenhauses INVCh namens V.K. Gusak 24 Patienten behandelt werden. Unser kleinster Patient ist 2 Jahre, der älteste 17 Jahre. Zurzeit arbeiten auf der Abteilung drei Ärzte (Hämatologen), drei Anästhesisten/Notfallmediziner, 12 Krankenschwestern und 15 Hilfsschwestern.*

*Auf der Station sind die meisten der Präparate vorhanden, die zur Durchführung der Therapie für schwere Leukose nötig sind. Wir haben sie durch staatliche Lieferungen erhalten, aber auch dank Ihrer Hilfe, durch den Wohltätigkeitsfonds „Doktor Lisa“ und „Schenke Leben“.*

*Hochachtungsvoll*

*Die Leiterin der Onkohämatologie für Kinder  
Kolomenskaja S.A.*

## **Humanitäre Hilfe**

### **Briefe von S. P. Jakubenko**

Im Juni und Ende September 2016 schickten wir erneut humanitäre Hilfe an den Sozialfonds in Kiev. Verteilt werden die Sachen an Flüchtlinge aus der Ostukraine in Kiev und Umgebung und in den Städten des

Frontgebietes (ATO-Zone). Leider wird uns eine Verteilung in Donezk nach wie vor nicht gestattet. Der Leiter des Sozialfonds, der zwischen Kiev und Donezk pendelt, angetrieben von der Hoffnung, dass es zu Frieden und Einigung kommt, schilderte wie immer sehr eindrucksvoll die Situation. Hier Auszüge aus Briefen, die wir regelmäßig auch auf unsere Internetseiten stellen:

*Donezk/Kiev, 17.2.2016: Gestern bin ich um drei Uhr nachts aus Donezk mit dem Bus nach Kiev gekommen. Wir sind das erste Mal – etwa 25 Passagiere – über den Kontrollpunkt Kurachovo gefahren. Vor anderthalb Wochen fuhr auf dieser Trasse, auf ukrainischem Territorium, ein Minibus auf eine Mine und explodierte, drei Menschen kamen um, fünf wurden verwundet. Als wir vorbeifuhren waren dort noch Trümmer, der Platz war eingezäunt und Blumen lagen dort. Dieser Kontrollpunkt wurde erst vor kurzem eröffnet.*

*In Donezk normalisiert sich das Leben. Am 8. Februar wurde die Quarantäne wegen der Grippe aufgehoben. Die Kinder gehen nach den mehr als einen Monat andauernden Ferien wieder in die Schule. Einige Lebensmittelläden vom Typ „Avoska“ haben eröffnet und das Sortiment von Lebensmitteln aus der Ukraine, Russland und Weißrussland hat sich verbessert, obwohl die Preise hoch sind und meist in Rubeln. Auf den Straßen sind mehr Menschen und Autos, dort stehen nicht mehr Soldaten, sondern Straßenpolizei – bedeutend weniger als früher. Allerdings sind die Schießereien in den Vororten von Donezk nicht zurückgegangen, meistens sind es Schusswaffen und Granaten. Seit Ende Januar wurden wieder Sperrstunden eingeführt von 23:00 abends bis 5:00 Uhr morgens, deshalb schließen die verbliebenen Restaurants und Cafés früher. Nachts ruht der öffentliche Verkehr.*

*Kiev, 28.3.2016: Die Ladung [unserer Hilfslieferung von Februar 2016] befand sich fast einen Monat im Zolllager. Noch in der Woche haben wir zwei Ladungen abgeschickt – eine an die Flüchtlinge im Kiever Gebiet, eine nach Krasnogorovka, Artjomovsk, Mariupol und Krasnoarmejsk.*

*Hier in Kiev fanden einige Foren – wie sie genannt werden – statt, von Menschen, die in irgendeiner Form beim Aufbau im Donbass teilnehmen möchten. Die Vertreter unseres Fonds waren auf allen Versammlungen, die von unterschiedlichen Parteien durchgeführt werden. Bisher haben sich keine praktischen Vorhaben und Tätigkeiten ergeben.*

*Die Kriegshandlungen mit schwerem Kriegsgerät wiederholen sich periodisch in den Randgebieten von Donezk, vor allem in der Grenzzone. Wir hoffen, dass durch die allgemeinen Anstrengungen dennoch der Friede im Donbass wiederhergestellt wird.*

*Kiev, 4./5.4.2016: Es macht große Schwierigkeiten von der ATO-Zone nach Donezk und wieder zurück zu kommen. In der Regel fahren private Omnibusse, sie stehen einige Stunden in der Schlange, es gibt auch Fälle von Erpressung. Bis jetzt fahren keine Züge nach Donezk. Wir hoffen, dass Möglichkeiten gefunden werden, den Frieden wiederherzustellen und örtliche Wahlen durchzuführen, damit die Kontakte in allen Bereichen wiederhergestellt werden können.*

Wir haben Ende März Sachen an verschiedene Organisationen in den Städten des Donezker Gebietes geschickt. In diesem Jahr erfolgte die Zusammenarbeit mit der „Neuen Post“ für den Fonds kostenlos. Die Kosten übernehmen die Organisationen „Donbass SOS“ und der Fonds „Wiederaufbau des Donbass“, u.a. geleitet von dem früheren Oberbürgermeister Alexander Lukjantschenko. Sie stellten uns auch Kleinbusse, Räumlichkeiten und Internet zur Verfügung. Es wurde ein Gegen-Kabinetts geschaffen, das der aus Donezk kommende Boris Kolesnikov, ein Freund von Rinat Achmetov, leitet. Sie haben ein Programm zur Wiederherstellung des Friedens und der Wirtschaft und soziale und politische Garantien für den Donbass ausgearbeitet.

Kiev, 15.4.2016: In unserem Lager in Kiev versorgen wir fast täglich aus der ATO-Zone Umgesiedelte, die entweder in Kiev leben oder nach Kiev kommen, um ihre Rente oder eine Unterstützung zu bekommen. Uns helfen etwa zwölf Freiwillige (Volontäre), die aus Donezk kommen und jetzt in Kiev leben und die selbst unsere Unterstützung brauchen. Gestern hat die Regierung endlich die Krise gelöst. Die Verchovnaja Rada [das Parlament] hat die neue Regierung unter Vladimir Hrojsman bestätigt. Hoffen wir, dass sie den Frieden wieder herstellt und wir schließlich nach Donezk zurückkehren werden.

Donezk, 5.5.2016: Alle Hauptstraßen im Zentrum und in den Bezirken sind geputzt und geschmückt. [1. - 9. Mai] Dennoch bleibt die Anspannung, dass Schießereien aufflammen. So leeren sich abends die Straßen.

Donezk, 2.6.2016: Gestern war der „Internationale Tag zum Schutz des Kindes“. In Donezk gab es viele Veranstaltungen. Unser Fonds führte zusammen mit zwei territorialen Zentren Begegnungen mit Familien durch, in denen behinderte Kinder leben. Wir schenkten Spielsachen von Ihnen, je ein Fußballtrikot und Süßigkeiten.

Kiev, 21.6.2016: Die Inflation überschwert nicht nur die Ukraine, sondern auch die DNR. Alles wurde um ein Vielfaches teurer, gleichzeitig wurden die Löhne und Renten eingefroren. Die Mehrheit der Menschen, die aus Donezk kommen, kann noch arbeiten, sie mieten preiswerte Wohnungen in den Randgebieten und den Kiever Vorstädten. Sie bitten oft um kleine Kühlschränke, Wasserkocher, Fleischwölfe. Alles, was wir von Ihnen haben, geben wir an sie weiter, vor allem an diejenigen, die kleine Kinder haben. Die meisten Rentner lassen sich hier nur registrieren und beantragen die Rente. Sie fahren nach Donezk zurück oder in andere Städte [der DNR], weil Wohnungen hier sehr teuer sind. Jetzt versucht die ukrainische Regierung mit allen Mitteln, dass die Menschen aus den okkupierten Territorien ausreisen. Sie drohen damit, die Renten nicht und Sozialhilfe nur in Höhe von etwa 30 € monatlich auszuzahlen. Das verbittert die Menschen und kränkt sie, etwa 86 % erhalten eine minimale Rente von etwa 45 € monatlich. In der DNR zahlt man die Rente 1:2 in Rubel aus, das sind etwa 33 €. Wir warten auf das Ende der kriegerischen Handlungen und auf Frieden und hoffen das Beste.

Donezk, 15.8.2016: In Donezk arbeiten die meisten gemeinnützigen Organisationen nicht mehr, viele sind ausgereist. Es gibt einige neue, die die neuen Machthaber unterstützen. Ein Lebensmittelpaket erhalten Notleidende einmal im Monat meistens aus dem Fonds von Rinat Achmetov. Die ukrainische Regierung führt Gespräche über den Kauf von Donezker Kohle, um den Bergleuten Arbeit zu geben. Es gibt jedoch Widerstände auf beiden Seiten. Die Legalisierung der neuen Machthaber und die Herstellung des Friedens im Donbass hängen von den Wahlen ab, die nun wieder verschoben wurden.

In Kiev sind viele Bekannte zu uns gekommen, darunter auch die aus der ATO-Zone. Wir helfen ihnen mit der humanitären Hilfe von Ihnen. Alle sind sehr dankbar, ganz besonders auch für Seife, Gel, Bettwäsche, Kleider, Schuhe. Zu uns kommen vor allem Familien mit Kindern im Vorschul- und Schulalter. Das größte Problem für sie ist, einen Wohnplatz zu finden.

Donezk, 29.8.2016: Am letzten Sonntag im August ist der „Tag des Bergmanns“. Das Stadtzentrum war aufgeräumt, aber es gab nur wenige Menschen und Autos. Die Gebäude des Polytechnischen Instituts waren leer. Man sagte uns aber, dass die Plätze für die Studenten in allen Fächern belegt sind. - Alle Rentner, jene in der sogenannten DNR und LNR [Donezker und Luhansker Volksrepublik], erhalten ihre Rente in Rubeln, aber 35-45 % weniger als in der Ukraine. Die allgemeine Meinung, auch die der Menschen aus der LNR, ist, dass es an der Zeit sei, den Krieg zu beenden, den Frieden wiederherzustellen und im Bestand der Ukraine zu leben.

Kiev/Donezk 5.9.2016: Am 1. September war Schulbeginn. Das ist für alle ein Festtag. Von den Kampfparteien wurde der 1. September zum „Tag der Waffenruhe“ erklärt und von beiden Seiten auch eingehalten. Die Kampfhandlungen sind zurückgegangen. Russland hat seine Kampfabteilungen von der ukrainischen Grenze abgezogen. Alle wollen und sprechen von Frieden für ihre Kinder, nur wissen wir nicht, wie das zu erreichen ist und wann er eintritt. Vielen Dank für die Nähmaschinen im letzten Transport. Wir haben alle in die Städte des Donezker Gebietes gebracht und sie Internaten übergeben.

Kiev, 8.9.2016: Wir versorgen alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern. Wir haben Bettwäsche, Wasserkocher, Kleidung für die Kinder und Seife ausgegeben. Es waren 11 Mütter mit 16 Kindern, kleinen und Schulkindern da, drei von ihnen sind schwanger, sie brauchen Kinderwagen.

### **Sammelstelle für Hilfsgüter**

Bochum, Herner Str. 146 (U-Bahnhof „Feldsieper Str.“).  
**Öffnungszeiten:** donnerstags 10:00 – 17:30 Uhr.

## **Essen auf Rädern in Donezk**

Gerade in der jetzigen schwierigen Situation in Donezk stellt unser Projekt „Essen auf Rädern“ einen wichtigen Teil unserer Donezk-Hilfe dar. Es geht hierbei nicht nur

um die Versorgung alter und behinderter Menschen mit warmen Essen, sondern darüber hinaus auch um Möglichkeiten für diesen Personenkreis, andere Menschen zu treffen und wichtige Informationen auszutauschen.

Die deutsche „Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ hat dieses Projekt nur noch bis Juni 2016 finanziell unterstützt. Wir werden es vorerst durch eigenständige Finanzierung mit monatlich 2000 € weiterführen, denn es ist uns ein zentrales Anliegen, diese letzten Brücken nach Donezk nicht auch noch abbrechen zu lassen. Wir hoffen daher sehr auf Spendengelder!

Wie notwendig diese Zuwendung ist, wird aus den Briefen [in Auszügen] von S. P. Jakubenko deutlich:

Donezk, 17.2.2016: *Ich war bei allen Essensausgaben dabei, außerdem im Stadtrat und im Bezirksamt vom Leninskij rajon. Alle wollen Frieden. Alle Leiter sind bereit Hilfe anzunehmen, auch humanitäre, aber bis jetzt hält man die EU-Länder nicht für Freunde und ist nur bereit von Russland Hilfe anzunehmen.* [S. P. Jakubenko bemüht sich um die Registrierung des Sozialfonds unter der neuen Regierung, was ihm bisher aber nicht gelang].



Teetrinken für die Bedürftigen

Kiew, 25.2.2016: *Die politischen Verhältnisse in der Ukraine sind sehr beunruhigend, viel Kritik am Präsidenten und der Regierung wegen der verzögerten Reformen und weil das Leben der Menschen sich nicht verbessert hat. Das lässt sich auch von der Herstellung des Friedens im Donbass gemäß dem Minsker Abkommen sagen.*

Donezk, 28.3.2016: *„Essen auf Rädern“ führen wir regelmäßig durch. Wir haben Brigaden aus drei Leuten gebildet, die helfen die Gemüse- und Obstgärten bei älteren Privatleuten am Rande von Donezk in Ordnung zu bringen.*

Donezk, 4.4.2016: *Auf den Märkten und in den Geschäften ist das Gemüse um 15-18 % teurer geworden – Kohl, Rüben, Kartoffeln, Zwiebeln, Möhren. Man muss sehr haushalten. Im März haben wir 24 Mal Essen ausgefahren. Alle, die Kinder des Krieges, die Invaliden und alle Helfer danken Ihnen sehr für die Unterstützung und Finanzierung.*

Donezk, 5.5.2016: *Wir verteilen regulär Essen, wegen des Osterfestes verteilten wir geweihte Eier und ande-*

*re Leckereien, all das dank Ihrer Unterstützung und der finanziellen Hilfe der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“. Am 8. und 10. Mai werden wir Festtagessen zu Ehren des 71. Jahrestages des Kriegsendes durchführen. Die Teilnehmerlisten für „Essen auf Rädern“ werden immer länger, immer mehr Menschen wünschen ein kostenloses warmes Mittagessen und die Möglichkeit miteinander zu sprechen.*

Donezk, 30.5.2016: *Alexander Nikiforov arbeitet im Sozialfonds in Donezk, er schreibt: „Ich möchte Ihnen sehr dafür danken, was Sie für uns tun in dieser nicht leichten Zeit. Dank Ihnen haben wir Arbeit. Es wäre gut, wenn wir weiter Essen ausgeben könnten. Es hilft unseren Alten und den Invaliden sehr.“*

Kiew, 8.6.2016: *Im Juni endet das Projekt „Essen auf Rädern“, das wir mit Ihrer Unterstützung durchgeführt haben. 10 Monate haben wir insgesamt 235 Mal Essen ausgefahren, die Essensausgaben wurden von mehr als 10.000 Menschen besucht. Die „Kinder des Krieges“ und die Invaliden erhielten je 4 Mal Essen pro Monat, die übrigen bedürftigen älteren Menschen 2-3 Mal. Alle erhalten sehr kleine Renten, etwa 2-3 € pro Tag.*

*Während der letzten drei Jahre wurden die Renten nicht erhöht, die Inflation beträgt jährlich 45-60%, die Preise für Grundnahrungsmittel stiegen um das Zweifache bis Dreifache. Alle, die am Projekt „Essen auf Rädern“ teilgenommen haben, danken Ihnen und der Leitung des Berliner Fonds mit Wärme und Anerkennung für die Hilfe und Unterstützung in dieser schweren Zeit. Wir alle hatten gehofft, dass im Juni diesen Jahres in Donezk Wahlen für eine gesetzlich anerkannte Führung in Übereinstimmung mit dem Minsker Abkommen durchgeführt werden, dass dann möglicherweise Frieden eintritt, die neue Regierung Arbeitsplätze schafft, die Löhne und Renten erhöht. Aus verschiedenen Gründen sind die Wahlen wieder auf das Jahresende verschoben worden. Ist es möglich, dass wir uns noch einmal mit Ihrer Hilfe um Unterstützung an den Berliner Fonds wenden und um die Verlängerung des Projektes bis zum Ende des Jahres 2016 bitten? [Leider hatte unser Bemühen um Verlängerung keinen Erfolg!]*

Kiew, 13.7.2016: *Im Juli und August werden wir zweimal wöchentlich Teetrinken veranstalten – da treffen sich ältere Menschen um die Mittagszeit. Wir werden kein Essen kochen, sondern uns auf belegte Brote, Brötchen und frisches Gemüse, von dem wir hoffen, dass es billiger wird, beschränken. Wir werden uns bemühen, dass die örtlichen Behörden die Not dieser Menschen wahrnehmen. Eine lang andauernde, schwierige und mühsame Arbeit liegt vor uns, die nicht nur darin besteht, die Wirtschaft wieder zu beleben, sondern auch die Befriedung der Menschen, die sehr unterschiedliche Ansichten haben. Dazu wird uns auch Ihre finanzielle Unterstützung und Hilfe befähigen.*

Donezk/Kiew, 27.9.2016: *In Donezk haben wir im September bereits vier Wochen mit Ihrer finanziellen Unterstützung „Essen auf Rädern“ durchgeführt. Jede Woche fünf Essen für je 40-45 Menschen. Die meisten Notleidenden sind Frauen, die sagen: „Trotz der Erntezeit jetzt im Herbst sind die landwirtschaftlichen Pro-*

dukte nicht billiger. Milch, Tomaten, Gurken, Eier, Weißbrot und Hühnerfleisch sind wieder teurer geworden. Das warme Essen [im Sozialfonds] ist oft das einzige in der Woche, sonst gibt es nur Tee, Grütze und Brot.“

## Ehemalige Zwangsarbeiter

### Dankeschreiben der ehemaligen Zwangsarbeiter

Wir konnten wieder eine Gruppe von zehn ehemaligen Zwangsarbeitern mit insgesamt 1000 € unterstützen, die von Vera Schutova verteilt wurden.

Sie bedanken sich alle sehr herzlich und schicken viele gute Wünsche. Alle sind froh, dass wir sie nicht vergessen. Hier einige Auszüge aus den Dankesbriefen (von Mai 2016).

*Liebe Bochumer Freunde,*

*unsere Dankbarkeit für Ihre Hilfe ist riesig. Wir beten für Sie und wünschen allen Gesundheit und viele, viele glückliche Tage...*

*...das Geld hilft uns noch zu überleben, wir sehen die materielle Hilfe und spüren die psychologische Unterstützung. Danke Ihnen allen...*

*...dank Ihrer Hilfe konnte ich den Winter überleben. Für die kommunalen Dienstleistungen reicht meine Rente nicht. Überhaupt ist das Leben schwer geworden. Vielen Dank Ihnen allen, dass Sie sich noch an mich erinnern...*

*...Während des Krieges, er dauert schon zwei Jahre, hat sich meine Gesundheit verschlechtert. Die Rente ist klein und die Medikamente sind um vieles teurer geworden. Es ist sehr schwer zu leben und Ihre Hilfe ist eine große Unterstützung...*

*...Vielen Dank für die moralische Unterstützung in dieser schweren Zeit. Die Gesundheit wird immer schlechter und der Krieg tut das Seine. Das Schießen hört nicht auf. Es ist schrecklich... Ich verehere aufrichtig das deutsche Volk...*

*...das Geld ist eine große Hilfe, um Medikamente und Lebensmittel zu kaufen. Ich bedanke mich, dass Sie uns nicht vergessen...*

*...Ihre Hilfe kommt zur rechten Zeit, ich brauche dringend Medikamente...*

*...Danke für Ihre Zuwendung...Es ist eine schwere Zeit, in der wir oft nicht die notwendigen Medikamente bekommen und diese auch sehr teuer sind...*

*...Das Geld wird mir helfen, die Augenoperation machen zu lassen...*

*...Ich werde Medikamente kaufen und so mein Leben verlängern. Im Juli werde ich 93 Jahre alt. Ihnen wünsche ich, dass Sie 100 Jahre alt werden - ohne Altersbeschwerden...*

*...Die Zeit ist schwer - überall in der Welt! Wie schön, dass Vera heute das Geld brachte, ich gehe nirgendwo mehr wohin...*

*...Ihnen und Vera Ivanovna vielen Dank für die Wärme und Zuwendung uns Alten gegenüber...*

*...Wir bedanken uns für Ihre Zuwendung und selbstlose Güte, für Ihre Anteilnahme an unserem Schicksal - dem der ehemaligen Zwangsarbeiter... Nicht in fröhlicher Runde erkennt man die Freunde, sondern im Unglück, wenn Kummer dich bedrängt und die Tränen fließen.*

## Благодарность – Dankbarkeit

Auf Initiative unseres Vorstandsmitglieds Ivan Stukert beteiligte sich die Gesellschaft Bochum-Donetsk finanziell an einer Hilfsaktion, die bedürftigen Kindern Rucksäcke mit einer Erstausrüstung an Schul- und Schreibutensilien für den Schulbeginn im September in der Ukraine zur Verfügung stellte. Wie sinnvoll und notwendig diese Hilfsaktion war, machen die Dankesbriefe deutlich, die uns erreichten.

*„Die Zentren der freiwilligen Helfer in Orten an der ostukrainischen Front danken der Gesellschaft Bochum-Donetsk sowie Ivan Stukert persönlich für die finanzielle Unterstützung, die es ermöglichte, bedürftigen Kindern Rucksäcke und Schreibmaterial für die Schule zu kaufen.“*

Angeschafft wurden: 156 Rucksäcke und 156 Schulsets für die besetzten Städte in den Gebieten Donezk und Lugansk, 300 Rucksäcke und 180 Schulsets für Kinder im frontnahen Gebiet.



Schulkinder mit den überreichten Rucksäcken

*„Herzlichen Dank, dass Sie so auf unseren Hilferuf geantwortet haben. Dank für Ihre Anteilnahme am Schicksal vieler Kinder. Unsere Umwelt macht uns zwar enorme Probleme, doch wir sind sehr glücklich, dass Ihre Herzen gut und aufgeschlossen geblieben sind: einfühlsam in die Nöte Anderer, mitleidend.“*

Viele dieser Kinder sind aus unvollständigen Familien und haben unter den Kämpfen gelitten: Wohnung verloren, Eltern arbeitslos, Mutter invalide oder selber krank, so zum Beispiel: *„Eine Familie aus der Siedlung Troizkoe (an der Frontlinie) hat sieben kleine Kinder, von denen vier Schulanfänger sind. Die Familie ist sehr arm und hätte ohne die Hilfe die Schulausrüstungen nicht anschaffen können.“*

## Nachruf auf Inge Zink

Die *Gesellschaft Bochum-Donetsk* trauert um ihr langjähriges aktives Mitglied Inge Zink. Sie ist am 22. Juli 2016 im Alter von 76 Jahren verstorben.



Inge Zink

Inge hat seit 1991 die Ziele der *Gesellschaft Bochum-Donetsk* mit großer Tatkraft und viel persönlichem Engagement unterstützt. Besonders nach dem Tod ihres Mannes Peter wurden die Mitarbeiter in der Sammelstelle und der Vorstand eine Art Familie für sie.

Ihre Freundlichkeit und ihren Einsatz für alle, die Hilfe brauchen – besonders für die Diabetiker-Kinder in Donetsk – werden nicht nur wir, sondern auch viele Menschen in Donetsk sehr vermissen.

Wir verlieren mit ihr eine liebe Freundin und werden sie immer in dankbarer Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie.

Vorstand und Mitglieder der *Gesellschaft Bochum-Donetsk*.

### Nachruf auf Inge Zink aus Donetsk

Eine traurige Nachricht – unsere so freundliche und hilfsbereite Inge ist von uns gegangen. Wir kannten unsere Inge nun seit fast dreißig Jahren.

Mit ihrem bescheidenen, freundlichen Wesen, ihrem immer lächelnden Gesicht und sehr großen Herzen ist Inge vielen Donetskern Bürgern, insbesondere Kindern, die an Diabetes erkrankt sind und deren Familien, sehr ans Herz gewachsen.

Inge war ein Mensch der Tat, ein Mensch mit großer Verantwortung, ein Mensch, der seine Ehrenarbeit in der *Gesellschaft Bochum-Donetsk* mit ganzer Person ausfüllte. Unermüdlich setzte sie sich bei allen Aktivitäten der Gesellschaft ein, sei es bei der Arbeit an der Sammelstelle, der Hilfe für die Diabetiker-Kinder oder bei der Betreuung der ehemaligen Zwangsarbeiter und Bürgergruppen aus Donetsk. Sie hatte ein offenes Ohr und ein offenes, mitfühlendes Herz für Nöte und Sorgen der Freunde in Donetsk, deren Herzen Inge schnell gewonnen hat.

Sie bereitete anderen Menschen mit Herz und Hand viel Gutes und viel Freude. Für ihre hilfsbereite, von Menschlichkeit und Toleranz geprägte Art werden wir Inge nie vergessen.

Wir werden ihr Andenken immer in unserer Erinnerung bewahren. Wir trauern mit.

Freunde aus Donetsk.

## Aktuelles

### Weihnachtsmarkt und Tombola

Auch in diesem Jahr findet die Tombola der *Gesellschaft Bochum-Donetsk* auf dem Bochumer Weihnachtsmarkt statt, diesmal am 3./4. Dezember. Sachspenden wie beispielsweise neuwertige Stofftiere, Weihnachtsschmuck, gut erhaltene Kinderbücher oder Spiele sind dringend erwünscht und können bei Monika Grawe (Blumenstr. 40, Bochum, ☎ 0234-580880) oder in der Sammelstelle abgegeben werden.

### Spenden für den guten Zweck – wir sagen „danke“

Jede Spende und Unterstützung ist wichtig für die Fortführung unserer Hilfsprojekte für Donetsk. Ganz besonders bedanken möchten wir uns bei der „Elterninitiative krebskranker Kinder in Essen“, mit der wir bereits seit vielen Jahren im Austausch stehen und die uns nicht nur mit Sach-, sondern wieder einmal mit einer großzügigen Geldspende bedacht haben.

Für die eingegangenen Kondolenzspenden im Rahmen der Beisetzung von Inge Zink bedanken wir uns ebenfalls sehr herzlich.

Wie immer geht auch ein besonderes Dankeschön an die unermüdlichen Marmeladenkocher Lore und Gert Potyka.

### Termine

**Mitgliederversammlung:** 15. November 2016 um 19:00 Uhr in der Gaststätte Taubenschlag, Untere Markstraße 7.

**Weihnachtsmarkt:** 3./4. Dezember 2016, mit Tombola.

**Europaunion:** am 14. Dezember 2016 um 18:00 Uhr im Kirchenfoyer Hustr. 15: **Friedensfest – Friedenslicht.**

**Filmvorführung:** 29. März 2017 um 18:00 Uhr im Metropolis: „Die Partitur des Krieges – Leben zwischen den Fronten“. Eröffnung durch den Bochumer Oberbürgermeister Thomas Eiskirch.

**Termine der Vorstandssitzungen:** Jeden zweiten Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Bochumer Rathaus, Raum 54. Gäste sind herzlich willkommen!

**Öffnungszeiten der Sammelstelle Herner Str. 146:** Donnerstags von 10:00 bis 17:30 Uhr, geschlossen vom 15.12.2016 bis zum 12.1.2017.

### Weitere Auskünfte

Jutta Kreuz	☎ 02324-31097, Jutta.Kreuz@bochum-donezk.de
Monika Grawe	☎ 0234-580880, Monika.Grawe@bochum-donezk.de
Margrit Mizgalski	☎ 0234-471851, Margrit.Mizgalski@bochum-donezk.de
Waltraud Jachnow	☎ 0234-234495, Waltraud.Jachnow@bochum-donezk.de
Beatrice Nolte	Beatrice.Nolte@bochum-donezk.de
Walter Spiller	☎ 0234-852747, Walter.Spiller@bochum-donezk.de
Internet	www.bochum-donezk.de

Herausgeber:	Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., Rathaus, 44777 Bochum
Verantwortlich:	Silke Kujawski, Silke.Kujawski@bochum-donezk.de Wolfgang Meier, Stiepeler Str. 82, 44801 Bochum, ☎ 0234-706491, Wolfgang.Meier@bochum-donezk.de
Fotos:	Archiv der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.
Druck und Verarbeitung:	Stamm Druck Bochum, Rombacher Hütte 13, 44795 Bochum, ☎ 0234-43709